

Evangelische Kirchengemeinde Unterbarmen

Ein Gruß und eine „Haus-Andacht“



S. Köder Der barmherzige Vater

Das Jahr 2021 nimmt seinen Lauf und weiterhin bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben und unseren Alltag. Auch in unserer Gemeinde. In dieser anhaltenden Situation möchten wir Sie grüßen und zeigen, dass wir an Sie denken.

Vielleicht nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und lesen diese „Haus-Andacht“, zünden eine Kerze an, lassen die Predigtgedanken zur Jahreslosung auf sich wirken, beten mit, lassen auch die Liedverse „klingen“.

Wie immer die kommenden Wochen und Monate sein werden – bleiben Sie behütet, stabil und verlieren Sie nicht den „guten Mut“ im Fortgang des Lebens!

Haus-Andacht

Im Namen Gottes, zu dem wir kommen und den wir suchen, als Zuflucht und als Quelle unseres Mutes und unserer Hoffnung – Amen.

....

EG 361

*Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt / der allertreusten
Pflege des, der den Himmel lenkt / der Wolken, Luft und Winden gibt
Wege, Lauf und Bahn / der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen
kann.*

....

Gebet:

Gott – mein Halt und Trost.

Was wird dieses Jahr uns und mir bringen?

*Zu Weihnachten haben wir gehört und gefeiert, dass Du in Jesus
Christus in unsere Welt gekommen bist, uns nahe bleibst und uns suchst.
Ich will mich jetzt von Dir finden lassen.*

Sieh mich an, mit allem, was mich bewegt und belastet.

Sieh an meine Sorgen, Ängste und Fragen.

Lass mich inneren Frieden finden, Dich spüren, Dir vertrauen.

Geh mit mir und den Meinen in und durch dieses neue Kalenderjahr!

Amen

....

EG 347

*Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ / dass uns hinfert
nicht schade des bösen Feindes List.*

*Ach bleib mit deinem Segen, bei uns, du reicher Herr / dein Gnad und
alls Vermögen, in uns reichlich vermehr.*

*Ach bleib mit deiner Treue, bei uns, mein Herr und Gott / Beständigkeit
verleihe, hilf uns aus aller Not.*

...

Gedanken zur Jahreslosung 2021

Jesus spricht: „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater im Himmel barmherzig ist!“ Lukas 6, 36

Barmherzig zu sein ist gut, keine Frage. Viele brauchen unsere Barmherzigkeit.

Wir selber leben ja davon, dass Andere auch mit uns immer wieder barmherzig sind ...

Aber ist das Leben denn barmherzig mit uns?

Steht dem wünschenswerten Ideal der Barmherzigkeit nicht die Tatsache entgegen, dass das Leben selbst oft unbarmherzig mit uns ist? Und dass uns die Realität des Lebens und des Miteinanders oft Grenzen der Barmherzigkeit setzt, uns Spielraum und guten Willen raubt? Karl Valentin hat einmal gesagt: „Eigentlich bin ich ganz anders – ich komm nur so selten dazu!“

Wir wissen es doch: Unbarmherzigkeit ist Gift. Unbarmherzigkeit ist ein Teufelskreis, der uns auffrisst und kaputtmacht. Unbarmherzigkeit kostet Leben, unzählige Leben.

Barmherzigkeit dagegen ist der Stoff, von dem wir letztlich alle leben, jeder von uns, ein Leben lang, Tag für Tag, immer und immer wieder. Barmherzigkeit – d.h. in concreto: Nachsicht, Geduld, Verständnis, Mitleid, Verzeihen, Hilfsbereitschaft.

Und dafür steht – als Lebensgrund für uns alle und die gesamte Schöpfung – die göttliche Wirklichkeit, die Jesus „Abba“ nennt, und wir mit ihm – „Unser Vater im Himmel“.

Ist das nicht Eure eigene Erfahrung? - mag Jesus auch uns sagen und fragen: Wie gut tut es, Barmherzigkeit zu erfahren! Sie macht uns weich und sie rührt zu Tränen! Sie rettet Leben!

Und sie gilt deshalb nicht nur als eine der großen christlichen Tugenden! Sie ist auch substantiell und wesentlich in allen großen Religionen!

Bevor wir aber auf Andere hin denken, mag die Barmherzigkeit zunächst bei uns selbst beginnen! Denn wieviele Menschen sind zunächst einmal unbarmherzig mit sich selbst. Unbarmherzig, weil sie sich zu sehr unter Druck setzen oder unter Druck fühlen. Unbarmherzig, weil sie immer wieder nicht die Ideale erfüllen, die sie meinen erfüllen zu müssen.

Unbarmherzig, weil sie sich etwas nicht verzeihen und sich selbst nicht vergeben können! Wie gut tut es und wie befreiend, öffnend, lösend darf da die Erfahrung und der Zuspruch der Barmherzigkeit Gottes sein!

Wo aber warten nun Menschen darauf, dass wir in der Folge auch barmherzig über sie denken und barmherzig mit ihnen sind?

Wie oft machen wir die Erfahrung, Anderen mit unserern Bewertungen und Urteilen Unrecht zu tun? Wie oft steckt hinter ihrem Verhalten mehr Hilflosigkeit und Bedürftigkeit als böser Wille oder ein böser Charakter? Und wie oft hätte unsere Bereitschaft zur Barmherzigkeit eine tiefe erlösende Wirkung und würde Dinge möglich machen, die unsere Hartherzigkeit zuvor verhindert hat?

Alles aber, was sich in der Welt aber verändern muss, beginnt bei uns selbst, in unserem Inneren und in unseren Herzen – und so schreibt der libanesischer Dichter Khalil Gibran: „Gott sagt: Seid unbedingt barmherzig und liebet selbst eure Feinde! Ich habe ihm gehorcht – und angefangen, mich selbst zu lieben!“

Pfarrer Thomas Corzilius

....

EG 659

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise / und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise / wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt / da wirkt sie fort, in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt.

...

Der Du allein der Ew'ge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt – im Fluge uns'rer Zeiten.

Bleib Du uns gnädig zugewandt und führe uns an deinder Hand, damit wir sicher schreiten.

*Und der Friede Gottes bewahre unsere Herzen und Sinne
in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Amen